

Adler

Von Toni Huber

Für Bernd Franke*

Befiedert im Lauf, mit Macht die Krallen,
geschwungene Flügel, am Ende weit gefingert,
dieses Tier
wacht über die Weide.
Federgras, Edeldistel, Pampasgras, hohe Tiere
tummeln sich.

Tschechoslowakei 3:0, Bulgarien 3:0, Nordirland 5:0,
Argentinien 3:1, Schweiz 4:1, Portugal 3:1,
Norwegen 4:2,
Blieskastel 6:1: Urexweiler Torhüter auf Torejagd,
5 Tore,
der Adler hütet den Ausgang des Spiels.

Die Giraffe, das Pferd, die Kuh, das Schaf,
die Maus und der Affe, auch Katze und Panther,
Zumdick und Yashin.
Die Giraffe ist ein international hohes Tier,
die Ohren stehen abseits.
Das Pferd ist ewig beim Menschen, der Kopf
ist dick und längsgezogen, wenn ein Pferd
mit einer Kuh im Stall steht, wird das Pferd
allmählich weich, am Schluss kann man es melken.

Das späht der Adler, klug in den Augen,
die Kunst des Sehens
macht nicht am Horizont Halt.
Wo steht dein Haus, Adler?
Dein Haus aus drei Hölzern, zwei Pfosten, ein Balken,
weiß wie Kalk, gebrannt im Saarberg.
Es war die Hütte am Wasser, auf der Weide,
unter der Weide
die toten Legenden des Fußballs begraben,
Ebi Haun, Mini, Rainer Geye,
die Haare stehen ihnen zu Berge, das ist das Gras
auf der Weide des Fußballs,
Edeldistel, Federgras, Rasenrosen.
Die Blies, die Ill, die Saar, der Rhein, die Oker, die Ill.
SVU, Saar 05, Fortuna, die Eintracht, SVU.
Wo ist die Heimat,
und wer zieht aus?

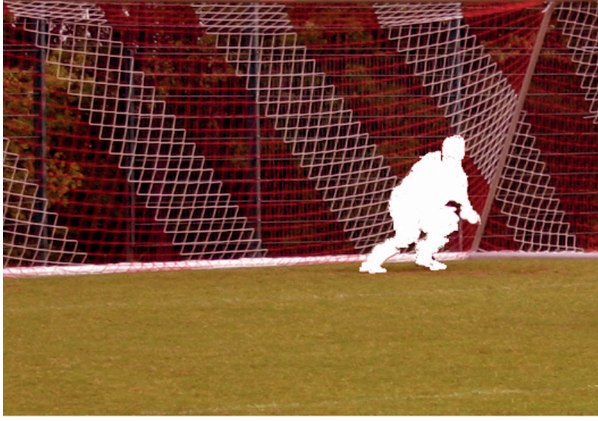
Wer auszieht, macht sich nackt,
und die Heimat ist ein enger Schuh, der drückt
und zwick
und gut in die Vergangenheit passt.
Vier Beine hat der Tisch, nur um zu stehen,
zwei Beine der Adler, die sind, um zu gehen.
Abstreifen muss man ihn, den engen Schuh, und
weiter gehen,
und wenn man sich die Füße abgelaufen hat,
kehrt man zurück.
Da passt der Schuh auch wieder.
Der Schuh am Fuß des Adlers, Hühneraugen hat er
keine mehr.

Die Ill, die dünne Ill,
die Gegend der Kartoffel, aus Stärke
und Kraft besteht
die dicke Kartoffel.
Die Ill fließt um den Hammersberg, Urexweiler, herum,
den höchsten Hügel der Welt, Tor zur Welt: Tor!
Der Adler schwingt die Hufe von dort oben und
schmiedet die Sporen, gelegt ist
die Latte von Südwest über West nach Ost, hin
und zurück, SVU - Saar 05 - Fortuna - Eintracht - SVU,
das ist ein Tierkreis.

Ein Haustier ist der Adler erst, gefüttert
mit Flanken, Ecken, Elfern und
Schüssen aus der Ferne.
Im Nest kann das Klima aus Erstickstoff sein,
im Nestnetz.
Hab acht, Adler, hab acht, Habicht,
das Netz in deinem Rücken,
mit diesem Netz, da fangen sie dich ein,
mit Kugelsegen.

Das Adlertier, einmal unterwegs, einmal auf die Bahn
geworfen, es hält.
Es hält, dass sich die Balken biegen,
dass die Stürmer der Schwindel befällt.
Die Bälle aus dem Schussvorrat sind wenig gewillt,
in die Höhe zu steigen,
im flachen Flug greift sie das Tier,
seine Fäuste fressen den Wind.

* Vorgetragen am 20.4.2006 bei der Vernissage einer sportgeschichtlichen Ausstellung in St. Wendel.



Im Nestnetz. Bearbeitung einer Aufnahme von Manuel Heinrich Emha, commons.wikimedia

Der Fuß des Stürmers, halbschlecht, der erste Schuss trifft niemanden, nichts, der zweite in die meterhohe Luft hinein, der Stürmer mischt seinem Werk einen Schuss List, einen Schuss Tücke bei, der Fuß im Fünfmetererraum, das ist der Kannibalenplatz, der Fuß steckt tief im Blut des Torwarts, im Blut ist Eisen, das zieht die Tritte, die Spitzen der Füße magnetisch an, die Stahlkappen darinnen.

Der Wächter hat ein faules Ei im Gelege.
'Das Ei ist eine geschissene Gottesgabe.'
Einen Vogel kenne ich, der träumt dafon, ein Ballon zu sein, die Flügel lässt er sich stutzen.

Der Mensch, Adler, auf der Linie ein dünnes Fleckchen Sein.
Allein.
Astronaut im Weltstrafraum.
Allein. Nerven aus Horn, Federn aus Stahl.
Mit der Linie allein, weiß wie ein Grombeerestick im tiefen November,
die Torlinie ist das Rückgrat des Wärters.

„Adler“ war der Spitzname von Bernd Franke. Das Gedicht von Toni Huber ist eine Hommage an den Nationaltorwart, der seine Fußballerkarriere beim SV Urexweiler im Saarland begann, für den auch Toni Huber aktiv war.

Frankes Bilanz ist beeindruckend: 345 Bundesligaspiele, 42 Zweitligaspiele, 7 A-Länderspiele Vizeweltmeisterschaft 1982, 6 B-Länderspiele, 12 Olympiaauswahlspiele, 15 Europacupspiele. (Quelle: dfb.de)

Toni Huber ist ein saarländischer Autor, der in Hamburg-Altona lebt.

Er wartet, verwertet die Zeit mit Warten, mit Hand- und Fuß- und Fingerübungen, die ihn im ganzen wärmer machen. Gelenke sind da, um Knochen zu knicken, die Spannung bricht den Schweiß aus den Poren, das Herz, es lockert sich. Die Arme, die Hände, die Finger, die Füße ergeben den Mut, der Fänger hat ein anderes Glück als der Gefangene.

Die Linie spürt es wohl, das Seitenaus, die Wärmegeraden, der Frühling ist im Anzug, die Wolken werden leerer, sie sinken in den Schlaf.

Aus ist das Spiel.
Der Pförtner tritt auf, er tritt aus den Kulissen heraus.
Die Tore. Die Tore.
Die schließt er jetzt auf.

Das Neue vergeht.
Das Alte entsteht.